



Die Rinderhaltung ist eine Haupteinverwerbsquelle der Landwirtschaft im Kosovo: Büffelherde zur Mozarellaproduktion.

LUMPY SKIN DISEASE: HOT-SPOT KOSOVO

DR. KARL BAUER

Geschäftsführer des Steirischen Tiergesundheitsdienstes (TGD)

Erfahrungsbericht: Ende Oktober 2016 besuchte ich zum wiederholten Mal den Kosovo.

Ende Oktober 2016 besuchte ich zum wiederholten Mal das Kosovo. Es ist ein südeuropäisches Land im Wiederaufbau, das sich nach den Kriegsauswirkungen vor acht Jahren unabhängig erklärt hat. Die Landwirtschaft ist kleinstrukturiert, es fehlt an Arbeitsplätzen (ca. 50% Arbeitslosigkeit) und Infrastruktur 80% der Lebensmittel werden importiert, Handel und Gewerbe entwickeln sich positiv. Viele internationale GOs und NGOs sind in diesem

Teil Europas aktiv und versuchen, den neuen Staat bei seinen Aufgaben zu unterstützen und an die EU heranzuführen. Die LSD ist eine seuchenhafte Erkrankung der Rinder, die über Vektoren (Fliegen, Mücken...), mittels direktem Kontakt und durch Tierverkehr verbreitet wird. Sie führt zu mehrtägigem, hohem Fieber, Lymphknotenschwellungen, Ödemen, Inappetenz und zur Bildung der typischen Hautknoten. Das Andauern der Krankheit ist mit Leistungsabfall, Abmagerung und einem eventuellen Tod verbunden. Als besonders infektiös gelten Sekrete, Exkrete bzw. das Aufbrechen der Knoten. Im ersten Halbjahr 2016 hat sich die Krankheit von der Türkei kommend am Balkan bis nach Belgrad ausgebreitet. Die EU-Länder Griechenland und Bulgarien sind ebenfalls betroffen. Im Juni 2016 kam es zu einem ersten Auftreten von LSD im Südosten (Kamenica) in der Nähe zur serbischen Grenze, worauf eine Ringimpfung mit 25.000 Dosen in der Region folgte und der Impfstoff von der EU bereitgestellt wurde



An LSD erkrankte Tiere werden nicht gekeult – sie stellen über Wochen eine zusätzliche Infektionsquelle dar.

(attenuierter Lebendimpfstoff). Trotzdem breitete sich die Seuche sprunghaft über das gesamte Land nach Westen bis nach Albanien aus, wobei nicht alle Fälle offiziell gemeldet wurden. Erst im September und Oktober 2016 fanden flächendeckende Impfungen statt. Die besuchten Tierärzte berichteten über einen viel zu späten Impfbeginn. Sie kamen daher teilweise zu bereits klinisch kranken Tieren oder zu Tieren in der Inkubationszeit, an denen die Krankheit einige Tage danach ausbrach und als Impfschaden reklamiert wurde.

Die Impfungen der Tierärzte erfolgten nach Einschulungen bei Veranstaltungen und mit einem Merkblatt, der Impfstoff musste gekühlt gelagert werden. Jedes Tier wurde einmal geimpft, eine Nachimpfung Nachgeborener soll zur Aufrechterhaltung einer hohen Durchimpftrate im Frühjahr 2017 erfolgen und der Impfschutz drei Jahre erhalten werden. Ausgenommen von der Impfpflicht waren nur Mastbetriebe und Büffelherden, die über Risiken informiert wurden und sich freiwillig beteiligen konnten.

Laut den Mitteilungen der Tierärzte sind bis Ende Oktober 2016 von ca. 150.000 Rindern 1.000 erkrankt und davon 100 verendet. An LSD erkrankte Tiere werden nicht gekeult, sondern aus Mangel an Möglichkeiten oft bis zu 14 Tage mehrmals symptomatisch behandelt und stellen damit über Wochen zusätzliche Infektionsquellen dar. Die verendeten Tiere wurden gesammelt und zentral entsorgt, der lokale Veterinärinspektor (Amtstierarzt) dokumentierte sie für eine eventuelle spätere Entschädigung.

Zur Dokumentation der Impfungen wird neben den Impflisten auch eine Online-Datenbank bei den Tierärzten verwendet, in der die Betriebe und Tiere registriert werden. Damit haben Tierärzte die Möglichkeit, Gesundheitszeugnisse und Tierpässe für private Verbringungen auszustellen. Die traditionellen Viehmärkte, bei denen ein Händler



Laut Tierärzten sind bis Ende Oktober 2016 von ca. 150.000 Rindern eintausend erkrankt, davon einhundert verendet.

***Die LSD ist eine seuchenhafte
Erkrankung der Rinder, die
über Vektoren (Fliegen, Mücken,
etc.), direktem Kontakt
und durch Tierverkehr
verbreitet wird.***

mit seinen Tieren am LKW von Markt zu Markt fuhr, bis das Tier verkauft war, wurden verboten. Diese Märkte waren meines Erachtens auch eine wichtige Ursache für die schnelle Verbreitung der Krankheit am Balkan. Der private Handel ist weiterhin erlaubt, aber nun nur mehr kontrolliert möglich (Weiterverkauf, Schlachtung...).

Mit dem Ausbruch der Krankheit waren die Tierärzte mehrfachen Belastungen ausgesetzt: Neben der Routinepraxis waren LSD-krankte Tiere zu behandeln, Impfstoffe einzulagern, Betriebe und Tiere zu erfassen bzw. zu kennzeichnen, Impfungen durchzuführen, Impflisten zu erstellen und elektronisch zu dokumentieren sowie Gesundheitszeugnisse und Tierpässe für Verbringungen auszustellen bzw. die Leergebinde und Impfnadeln zu sammeln und zurückzugeben. Hinzu kam, dass die dadurch entstandenen Mehrkosten weder bei den Bauern noch bei den Tierärzten voll verrechnet werden konnten und



Alle Fotos: Aukos

Das Frühzeitige Erkennen der Seuche ist das Um und Auf in der Prävention von weiteren Infektionen: Deutlich vergrößerter Kniefaltenlymphknoten.

man auf deren großes Entgegenkommen angewiesen war. Die Leistungen und Impfgebühren werden erst Anfang 2017 erstattet. Die Einhaltung von notwendigen Biosicherheitsmaßnahmen beschränkte sich bei den Tierärzten auf die unmittelbare Personalhygiene, wenn gleichzeitig die Praxis aufrechterhalten wurde, Impfungen durchgeführt werden mussten und LSD-krankte Tiere zu behandeln waren. Die entstandene Personalnot bei den Praxismehrarbeiten (EDV-Dokumentationen) konnte mit Studenten ausgeglichen werden. Im bereits im Sommer geimpften Gebiet traten keine weiteren LSD-Fälle auf und daher waren die Tierärzte infolge auch weniger gefordert. Die Rinderhaltung ist eine Haupterwerbsquelle der Landwirtschaft im Kosovo. Die Mehrzahl der Betriebe hat ein bis zwei Kühe zur Eigenversorgung und nimmt nicht aktiv am Markt teil, was die Erfassung und Aktualisierung erschwert. Gleichzeitig ist die nun über die Tierärzte aktualisierte Datenbank die Grundlage der staatlichen Betriebs- und Rinderzählung für zukünftige Förderungen, für die Kontrolle des Tierverkehrs und die Schlachtungen. Ähnliches wurde bei uns mit dem Auftreten der BSE vor 15 Jahren erreicht.

Österreich ist als Zuchtvieh-Exportland derzeit nicht betroffen und am Balkan sind in den letzten Monaten keine neuen Fälle gemeldet worden. Österreich ist aber aufgrund seiner Lage mit den Warenströmen am Balkan verknüpft, sodass besondere Vorsicht geboten ist. Es bleibt zu hoffen, dass die Strategie der EU, wonach die Seuche durch Impfungen am Balkan aufgehalten werden kann, aufgeht, da es ansonsten im nächsten Jahr zur weiteren Ausbreitung Richtung Norden kommen könnte. Viele passive Vorsorgemaßnahmen wurden behördlich getroffen, um im Falle eines Näherkommens der Seuche schnell reagieren zu können.



Die von Tierärzten aktualisierte Datenbank ist die Grundlage der staatlichen Betriebs- und Rinderzählung.

PRAKTISCHE KONSEQUENZEN:

- Dem frühzeitigen Erkennen der Seuche kommt eine hohe Bedeutung zu, da viele Infektionen nur subklinisch erfolgen und die Impfungen „rechtzeitig“ durchgeführt werden müssen. Im Verdachtsfall bietet die AGES auch Ausschlussuntersuchungen an.
- Positive bzw. klinisch erkrankte Tiere werden bei uns jedenfalls gekeult und entschädigt, da sie nur eine zusätzliche Ansteckungsquelle wären.
- Ein eventueller Impfgürtel sollte nicht zu klein dimensioniert sein, um ein Überspringen der Seuche zu verhindern.
- Die gleichzeitige Mehrfachbelastung von Impftierärzten mit Routinepraxis und Impfungstätigkeit ist im Vorfeld auszuschließen, um nicht zusätzlich zur Ausbreitung beizutragen.
- Die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen auf Rinderbetrieben ist von allen Seiten wichtig, wobei die Weide und Alping im Sommer ein zusätzliches Risiko für die Infektion durch Insekten darstellt und sie in dieser Zeit für eine Impfung nur sehr schwer greifbar wären.
- Der frühzeitigen Einbeziehung aller Handelsbeteiligten in die passiven und aktiven Abwehrmaßnahmen kommt ebenfalls besondere Bedeutung zu. 📍

Besonderen Dank an meine kosovarischen Gesprächspartner:

Dr. Kreshnik Rogova (Suva Reka), Dr. Nasim Bekteshi, Dr. Noah Marku, Dr. Veton Hazeri (Vitia), Dr. Bartesh, Dr. Fatmir (Gjilan), Dr. Arben Sinani (Kamenica), Dr. Lubisa (Raniluk), Dr. Burim Bajrami (Ferizay), AG Veterinaria (Lipijan), Flurim Zeqiri, AUKOS-Genetic SHPK (Shtime)